

Unternehmen zeigen Interesse an Konversionsflächen

Einer IHK-Umfrage zufolge sehen heimische Betriebe in Arealen des amerikanischen Militärs Erweiterungspotential auf rund 15 Hektar.

lu. HANAU. Die in den Hanauer Stadtteilen Wolfgang und Großauheim liegenden amerikanischen Militärflächen stellen für Unternehmen der Region interessante Erweiterungsfächen dar. Eine Umfrage der IHK Hanau-Gleinhausen-Schlüchtern hat ergeben, dass bei den Unternehmen ein relativ konkretes Interesse an circa 15 Hektar besteht. Die Kasernenflächen werden voraussichtlich im September komplett geräumt sein. Danach kann es nach den Worten des städtischen Konversionsbeauftragten Martin Bieberte noch ein bis zwei Monate dauern, bis die Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten endgültige Schlüsseligewalt über Flächen und Einrichtungen haben wird. Eine erste Begehung habe im April stattgefunden, eine weitere werde im August folgen.

Bieberte geht davon aus, dass sich mindestens 60 bis 70 Hektar für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe eignen werden. Prädestiniert seien die Wolfgang- sowie die Großauheim-Kaserne für Industrie, Gewerbe und Dienstleistung, wobei die Wolfgang-Kaserne vor allem als Erweiterungsfäche für den bestehenden Industriepark Wolfgang in Frage komme. Eine kleinere Fläche stehe auch noch auf dem Areal der ehemaligen Futler-Kaserne am Rande der Kernstadt zur Verfügung, künftiger Standort des Hanauer Gefahrenabwehrzentrums.

Sowohl für die Wohnflächen, wie sie im großen Stil in der Pioneer-Kaserne im Wolfgang bestehen, als auch für die Gewerbeflächen gibt es laut Bieberte bei der Stadt Hanau bereits Anfragen von Investoren. Um das konkrete Interesse der Unternehmen zu erörtern, hat die IHK in Kooperation mit der Stadt die Fragebogenaktion organisiert. Der Fragebogen ging nach den Worten von IHK-Hauptgeschäftsführer Hartwig Rohde 150 heimischen Firmen mit jeweils mehr als 100 Beschäftigten zu. Etwa ein Drittel habe geantwortet, was Rohde als eine ausgesprochen hohe Resonanz wertet. Es handle sich um Unternehmen aus der Logistikbranche, um Dienstleister sowie um

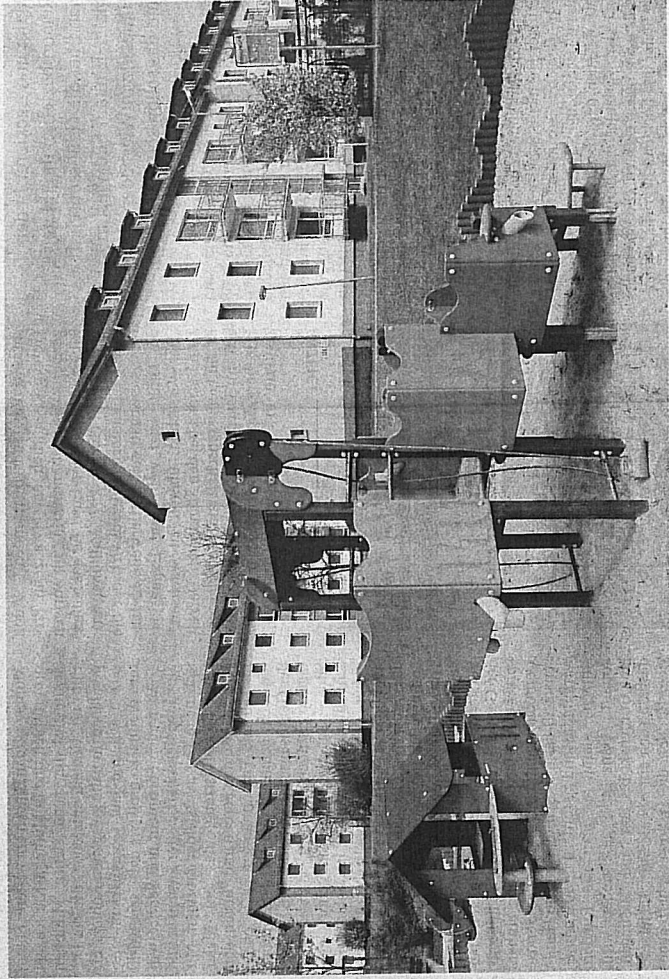


Foto: Dieter Rübhel

Anfragen von Investoren: Auch die Wohnbauten der Amerikaner in Hanau-Wolfgang sind begehrt.

Industriebetriebe mit Sitz in Hanau, die Erweiterungspläne hätten. Zwei größere Logistik-Unternehmen von außerhalb hätten unabhängig von der Umfrage ihr Interesse an den Flächen angemeldet, berichtet Rohde. Die Reaktion auf die Umfrage habe gezeigt, wie groß das Interesse an den Arealen sei. In kaum einem anderen europäischen Ballungsraum könnten so viele attraktive Flächen in den kommenden Jahren einer neuen Nutzung zugeführt werden wie hier am östlichen Rand des Rhein-Main-Gebiets.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) sieht sich durch die Umfrage in seinem Optimismus hinsichtlich der Entwicklungschancen, die die insgesamt 340 Hektar großen Konversionsflächen für Hanau böten, bestätigt. Die bereits praktizierten oder angestrebten öffentlichen Nutzungen – wie das vor einigen Jahren

in einer ehemaligen Kaserne eingerichtete Hessen-Homburg-Schulzentrum und das Technische Rathaus sowie das künftige Gefahrenabwehrzentrum in der Futler-Kaserne – könnten nicht beliebig fortgesetzt werden. Deshalb brauche man für die Kasernenflächen wirtschaftliche Lösungen, die nachhaltigen Ertrag abwürfen. Großflächiger Einzelhandel ist laut Bieberte nach wie vor ausgeschlossen. Um die Flächen zu vermarkten und neue Betriebe in die Stadt zu holen, sollen diese auch bei der Immobilienmesse Expo-Real im Sommer präsentiert werden. Die Umfrage ist nicht die einzige Aktivität der Kammer zur bevorstehenden Konversion. Im Juli vergangenen Jahres gründete sie einen Arbeitskreis mit Vertretern von rund 80 Unternehmern, Managern und Behördenleitern der betroffenen Kommunen. Laut Rohde sind in die künftigen Verwertung aufzulegen.

am Rahmen bisher verschiedene Konversionsmodelle anderer Städte vorgestellt worden. Auch um die Frage der Altlastenbehandlung sei es gegangen. Der Arbeitskreis dient laut Rohde als wichtige Plattform für die interkommunale Zusammenarbeit bei der Konversion. Als besonders bedeutend werde dabei die Kooperation zwischen Hanau, Erlensee und Bruchköbel angesehen. Auf dieser Ebene finden laut Kaminsky regelmäßig Gespräche statt. Erlensee und Bruchköbel sind der Standort des ehemaligen Fliegerhorsts Langendiebach mit einer Fläche von mehr als 200 Hektar. In der vergangenen Woche haben sich bei einer sogenannten Kick-off-Veranstaltung politische Vertreter, Verwaltungsmitarbeiter und Planer getroffen. Bis zum Herbst soll eine Machbarkeitsstudie Möglichkeiten der künftigen Verwertung aufzulegen.